download unter www.biologiezentrum.at

welt so sehr mit Recht gefürchtete Wüstenbussard, den er erlegte, ein Vogel, der allen seinen Genossen in Buteo keck ein Doublet vorausgeben kann. Moral: Wie viele Jahre hätte ich und neben mir mancher Andere in's Donauthal vor dem Casan kommen können, ohne eine Ahnung, dass Buteo desertorum dort auch existirt, wenn es dem Vogel zu seinem Unglücke nicht ausnahmsweise gerade nach Freund Otto's Tauben gelüstet hätte?

Als ich im selben Jahre 1868 in Bulgarien den ersten osteuropäischen Kuhreiher (Buphus bubulcus, Bonap.) erlegte, wusste ich nichts davon, welch seltene Beute ich machte: erst nachdem wir unsere, mit ihm zugleich erlegten Rallenreiher (Ard. comata) zusammengelesen hatten, staunte ich nicht wenig über die Acquisition, die mir unbewusst in den Schooss fiel und kannte ihn kaum.

Wer könnte sich vermessen, den Vogel im Fluge vom Schopfreiher zu unterscheiden, d. h. ihn als bubulcus ansprechen zu können, ohne vorher schon einen solchen erlegt zu haben? indem er fast dieselbe Grösse und Farbe besitzt und bloss am Rücken keine, oder doch weit weniger braune Zierfedern hat, die man nur im Sitzen sieht. Den Mangel an Genickzierfedern bemerkt im Fliegen ebenfalls kein Mensch auf Schussweite. Als ich aber im Juni 1884 den zweiten erlegte, wusste ich, wess' Eltern Kind er sei, ehe er noch zur Erde fiel. Das war in Rumänien und im selben Jahre erlegte Herr Graf Samuel Teleki in der Obedská bara bei Kupiyowo in Slavonien ebenfalls ein Stück und nie mehr kam einer vor. Selbst im heurigen Frühjahre, wo Se. kaiserl. Hoheit, der Kronprinz mit seinen Gästen mehrere Hundert Rallenreiher dort erlegten, war kein Kuhreiher darunter.

(Fortsetzung folgt.)

Sitzungs-Protokolle

des Ersten internationalen Ornithologen-Congresses.

(Fortsetzung.)

Sitzung vom 10. April 1884 (II. Section).

Präsident Staatsrath Dr. Radde: Meine Herren! Bevor die Sitzung der II. Section eröffnet wird, will ich noch einige laufende Geschäftsgegenstände erledigen. Sollte, was wahrscheinlich ist, diese Sectionssitzung rasch zu definitiven einhelligen Beschlüssen gelangen, so könnten wir noch heute Vormittags in der darauffolgenden Plenarsitzung alle Wünsche zum Ausdruck bringen und Alles, was geschehen ist, referiren und hernach gegen 2 Uhr den Congress schliessen. Ich halte diese Eile mit Rücksicht auf die kirchlichen Verhältnisse dieser heiligen Woche für erforderlich.

Ferner, meine Herren, bemerke ich, dass die Präsenzliste nach soeben gepflogener Unterhaltung mit Herrn Commercienrath Du Roi und Herrn Dr. Wien, noch vervollständigt werden muss. Diejenigen Herren, welche sich in der vorliegenden Liste noch nicht finden, mögen herantreten und ihre Namen und Adressen aufschreiben.

Dr. Borggreve: Ich beantrage, dass die zweite Auflage der Präsenzliste mit den richtigen Adressen der Herren in der Heimat versehen sei.

Präsident Staatsrath Dr. Radde: Ich ersuche, entsprechend dem Antrage des Herrn Dr. Borggreve, die Adressen hier einzuzeichnen. Unterdessen will ich ein Telegramm, welches an den Congress anlangte, zur Verlesung bringen.

„Tirolisch-Vorarlberger Thierschutzverein begrüsst freudigst den Congress und wünscht besten Erfolg, besonders rücksichtlich der Vogelschutzfrage.“ (Lebhafter Beifall.“

Ich habe ferner die Ehre, den schon durch das Telegramm angekündigten Brief des Baron de Selys-Longchamps zur Verlesung zu bringen:

Liège, 7 avril 1884.

Monsieur le Président et très-honoré Collègue!

Le télégramme que le congrès a daigné m'adresser aujourd'hui, m'a causé une bien vive et bien flatteuse surprise! J'y ai répondu sur le champ le mieux que j'ai pu. Mais l'attention si gracieuse que l'on a eue pour moi, ne fait qu'augmenter tous mes regrets.

Malheureussement pour moi il m'était absolument impossible de m'absenter en ce moment parceque le sénat se réunit *dans huit jours,* et que je suis obligé de présider la Commission du Budget général de l'État, dont les travaux préparatoires se terminent en cet instant, et que c'est la première fois que l'on procède de cette façon pour la réunion en un seul des differents budgets jusqu'ici examinés séparément.

Contrairement à ce que j'ésperais, je n'ai pas encore reçu les bonnes feuilles de mes „*Considérations sur le genre Mésange* (Parus)“ publiés dans le volume (sous presse) de la société zoologique de France.

Cependant, comme il pourrait arriver que quelques ornithologistes spécialistes, en ce moment à Vienne fussent intéressés à prendre connaisance de ma nouvelle classification et de la liste des espèces que j'admets, j'ai l'honneur de vous adresser les épreuves *(très-mauvaises)* du *préambule* et du *résumé final.*

Je compte recevoir bientôt des tirés à part du travail complet; et si quelque spécialiste en désirait un exemplaire, j'en aurai un certain nombre à ma disposition. — Je fais volontiers la même offre, pour des *séparata* de différentes notices ornithologiques que j'ai adressées au congrès, *pour autant bien entendu que j'en aie encore quelques-unes disponibles.*

Agréez, je vous prie, Monsieur le Président et très-honoré collègue, l'assurance de ma haute considération

Edm. de Selys-Longchamps.

Zugleich hat Herr Baron de Selis-Longchamps die Aushängebogen seines demnächst erscheinenden Werkes eingesendet, in welche diejenigen Herren, welche sich dafür interessiren, Einsicht nehmen können. (Beifall.)

Nachdem die laufenden Geschäfte erledigt sind, beginnt die Sitzung der II. Section, welche über die Abstammung des Huhnes und der Zuchtverhältnisse der Hühner zu berathen hat.

Der Ehrenpräsident:
Heinrich Marquis und Graf v. Bellegarde.

Der Präsident:
Dr. Gustav v. Radde.

Der erste Vicepräsident:
Dr. Gustav v. Hayek.

Der Vorsitzende der II. Section:
Hugo du Roi.

Der Vorsitzende-Stellvertreter der II. Section:
Max Freih. von Washington.

Der erste Schriftführer:
Heinrich Wien.

Der zweite Schriftführer:
Hans v. Kadich.

download unter www.biologiezentrum.at

Plenar-Sitzung vom 10. April 1884.

Präsident Dr. v. Radde: Ich erkläre die Sitzung für eröffnet.

Zunächst erlaube ich mir nochmals jene Herren, welche die Fahrt auf den Semmering mitmachen wollen, aufzufordern, sich bei mir zu melden. Ebenso wiederhole ich mein Ersuchen, betreffs des Ueberreichens der Photographien. Jene Herren, welche nicht in der Lage sind, ihre Photographien hier zu überreichen, bitte ich, dieselben später, jedoch nicht zu spät, an Herrn Professor v. Hayek einzusenden.

Es ist ein Telegramm aus Berlin eingelaufen, lautend (liest): „Im Auftrage des Cultusministers kommen als Delegirte der deutschen ornithologischen Gesellschaft zu Berlin Freitag Vormittag nach Wien: Prof. Cabanis, Dr. Reichenow.

Der eine der beiden Herren ist bereits hier eingelangt. Wir müssen also das Bedauern, welches wir Vormittag ausgesprochen, zurückziehen, denn „spät gekommen, ist besser, als gar nicht gekommen". Ich begrüsse also den bereits anwesenden Herrn Prof. Cabanis in besonders warmer Weise. (Lebhafter Beifall.) Herrn Dr. Reichenow werden wir erst morgen zu begrüssen in der Lage sein, da derselbe hier noch nicht eingelangt ist.

Ich habe ferner der geehrten Versammlung eine höchst erfreuliche Mittheilung zu machen. Es ist uns das hohe Glück zu Theil geworden, dass Se. kaiserl. Hoheit Kronprinz Rudolf uns für morgen Nachmittag 3 Uhr seinen Allerhöchsten Besuch — vielleicht in Begleitung seiner Frau Gemahlin — in Aussicht zu stellen geruhte. (Lebhafter Beifall.) Was Se. kaiserliche Hoheit besonders interessirt, das ist ein frisches Leben aus fernen Landen, wo der Vogel fliegt und das Rhododendron blüht, und ich glaube im Sinne dieser Gesellschaft zu sprechen, wenn wir in unserer morgigen Schlusssitzung Sr. kaiserlichen Hoheit einige solche Bilder zu entrollen versuchen. Ich stelle es Jedermann frei, nach Herzenslust zu sprechen. Was meine schwachen Kräfte und meinen etwas starken Mund anbelangt, so bin ich bereit, ein solches Bild über die Kaukasusländer zu entwerfen. Ich bitte aber, etwaige Anträge von den Herren, die morgen zu sprechen wünschen, an mich gelangen zu lassen.

Das wäre das, was uns morgen bevorsteht.

Auf morgen Nachmittag 3 Uhr verschieben wir daher die Schlusssitzung und begnügen uns heute damit, das Geschäftliche vollständig zu erledigen.

Ich werde nun die betreffenden Vorsitzenden der Sectionen ersuchen, die gefassten Resolutionen vorzulesen.

Der Herr Vorsitzende-Stellvertreter der I. Section über Vogelschutz wird die Güte haben, zu beginnen.

Staatsrath Dr. v. Schrenck: Meine Herren! In der I. Section, die die Frage des Vogelschutzes zu berathen hatte, ist man nach langer Debatte zu dem Beschlusse gelangt, der in Form des folgenden Antrages vorliegt:

Der erste internationale Ornithologen-Congress stellt an den k. k. Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeussern in Wien die Bitte, Schritte zu einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Vereinbarung unter den Staaten der Erde, eventuell zu einem internationalen Vertrage zu thun, dahin gehend, dass gesetzliche Bestimmungen angestrebt werden, nach welchen folgende Principien zur Geltung gelangten:

I. Das Erlegen der Vögel in anderer Weise als mittelst der Schusswaffe, der Fang derselben und der Handel mit Vögeln und Eiern ist ohne gesetzliche Erlaubniss während der ersten Hälfte des Kalenderjahres, beziehungsweise des demselben entsprechenden Zeitabschnittes, verboten.

II. Der Massenfang der Vögel ist zu jeder Zeit verboten.

Dieser, man kann sagen, fusionirte Antrag, in welchem die Wünsche möglichst vieler Antragsteller zum Ausdrucke gelangen, wird gegenwärtig zur Abstimmung kommen.

Präsident Dr. Radde: Meine Herren! Wollen Sie gefälligst nochmals in dieser Plenarsitzung über die in den Sectionen und Commissionen mit vieler Mühe durchberathenen Anträge zur Abstimmung schreiten. Vor Allem fordere ich diejenigen verehrten Herren, welche mit dem eben verlesenen Antrage einverstanden sind, auf, sitzen zu bleiben. (Geschieht.) Der Antrag ist einstimmig angenommen.

Präsident Staatsrath v. Radde: Es kommt jetzt die II. Section, die Abstammung des Huhnes und die Geflügelzucht betreffend, und ich bitte den verehrten Herrn Vorsitzenden dieser Section, seine Resolution vorzulesen.

Vorsitzender du Roi: Die von der II. Section gefassten Anträge sind:

III. Es ist wünschenswerth, dass eine wissenschaftliche Durchforschung der westchinesischen Knochenhöhlen in Bezug auf die Paläontologie des Haushuhnes angestellt werde und ist die Ausführung der Aufgabe dem Comité für Errichtung von Beobachtungsstationen zu übertragen.

Die vom Congresse in Aussicht genommenen Beobachtungsstationen werden beauftragt, Nachforschungen nach den Arten und Raçen (Schlägen) des Haushuhnes bei allen Völkern der Erde anzustellen.

IV. *a)* Es ist wünschenswerth, dass sich die mit Geflügelzucht beschäftigenden Vereine in möglichst enge Verbindung unter einander treten und ausser der Veredlung oder Reinzucht der Raçen insbesondere auch die Erhöhung des wirthschaftlichen Werthes des Geflügels berücksichtigen.

b) Als ein Hauptförderungsmittel der Geflügelzucht in letztgenannter Richtung sind die landwirthschaftlichen Vereine anzusehen und es ist wünschenswerth, dass die Geflügelzuchtvereine mit denselben eine organische Verbindung anbahnen.

c) Als Mittel zur Förderung der Geflügelzucht ist die Beihilfe des Staates sowohl in materieller, als auch in wissenschaftlicher Beziehung unentbehrlich; insbesondere wird es als wünschenswerth bezeichnet, dass die betreffenden Behörden an den landwirthschaftlichen Lehranstalten, speciell aber an den unteren Ackerbauschulen die Geflügelzucht als Unterrichtszweig einführen.

V. In Erwägung, dass die Verwendung der Brieftauben zum Nachrichtendienste nicht nur für die Kriegführung, sondern auch für das Rettungswesen, besonders bei Seeunfällen, von hervorragendster Bedeutung ist und in dieser eminent praktischen Angelegenheit die bereits erzielten Erfolge wesentlich gesichert werden dürften, wenn das Brieftaubenwesen eine systematische Organisation und die bisher gewonnenen Resultate eine einheitliche Zusammenfassung und Ueberprüfung erfahren, spricht der Congress den Wunsch aus, es möge dieser Gegenstand auf die Tagesordnung des nächsten Ornithologen-Congresses gesetzt werden.

VI. Der Congress erklärt seine Zustimmung zu jener Resolution, in welcher der internationale Thierschutz-Congress zu Wien im Jahre 1883 den Sport des Taubenschiessens missbilligt hat.

download unter www.biologiezentrum.at

Präsident Staatsrath Radde: Meine verehrten Herren! Hat Jemand der Anwesenden gegen diese Anträge, die sowohl in der Commissionssitzung, wie auch in der Sectionssitzung debattirt und acceptirt wurden, in der gegenwärtigen Sitzung irgend etwas einzuwenden, so wolle er sich melden.

Dr. Lax: Ich möchte ein Wort geändert wissen. Es möge statt „Haushühner" „Hausgeflügel" heissen. Der Begriff ist ein weiterer und schliesst in sich Gänse und Enten ebenfalls ein.

Hofrath Meyer: Ich bin nicht für eine solche Aenderung, denn in diesem Falle handelte es sich bloss um das Haushuhn, nicht aber um die Gänse und Enten. (Lebhafter Beifall.)

Präsident Staatsrath Radde: Verehrte Anwesende! Wir wollen abstimmen über diesen Antrag des Herrn Dr. Lax. Wer dafür ist, dass das Huhn executiv der Untersuchung zu unterziehen sei, möge sitzen bleiben. (Geschieht.) Der Antrag des Herrn Dr. Lax ist mit allen gegen die Stimme des Herrn Dr. Lax abgelehnt.

Meine Herren! Wir wollen über die Anträge der II. Section in der Form, welche eben vorgelesen wurde, abstimmen. Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit diesen Anträgen einverstanden sind, sitzen zu bleiben. (Geschieht.) Diese Anträge sind einstimmig angenommen.

Ich bitte nun den Herrn Vorsitzenden die Anträge der III. Section zur Vorlesung zu bringen.

Vorsitzender Dr. Blasius: Hochverehrte Anwesende! Die III. Section „für die Errichtung von internationalen Vogelbeobachtungsstationen" hat in ihrer letzten Sitzung einstimmig folgende Vorschläge angenommen, die ich mir erlaube, jetzt der Plenarversammlung vorzulesen.

VII. Es ist ein permanentes internationales Comité zur Errichtung von Vogelbeobachtungsstationen zu wählen und Se. kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf zu bitten, das Protectorat dieses Comité's huldreichst übernehmen zu wollen.

VIII. Es ist an das k. u. k. Mintsterium des kaiserlichen Hauses und des Aeussern in Wien das Ersuchen zu stellen, in geeigneter Weise in allen nicht auf dem Congresse vertretenen Staaten für die Einrichtung ornithologischer Beobachtungstationen wirken und behufs Ermittlung geeigneter Persönlichkeiten dem internationalen Comité ihre Unterstützung gewähren zu wollen.

IX. Die Delegirten der auf dem Congresse vertretenen Staaten werden beauftragt, bei ihren betreffenden Regierungen dahin zu wirken:

a) Dass die Errichtung der ornithologischen Beobachtungsstationen möglichst gefördert werde;

b) dass entsprechende Subventionen zur Geschäftsführung der Beobachtungsstationen und zur Publication der Jahresberichte über die eingelaufenen Beobachtungen bewilligt und für die Bildung von Localcomité's in den einzelnen Staaten, welche mit dem Vorsitzenden des internationalen Comité's in Verbindung zu treten haben, Vorsorge getroffen werde.

X. Das internationale Comité hat nach folgenden allgemeinen Grundsätzen zu verfahren:

a) Die ornithologischen Beobachtungen werden für die ganze Erde, in erster Linie jedoch für Europa angestrebt;

b) die Beobachtungen werden womöglich nach ein und demselben Schema angestellt, wobei die österreichisch-ungarischen Instructionen als Grundlage zu dienen haben;

c) die Verarbeitung der eingegangenen Berichte erfolgt für die einzelnen Staaten nach denselben Principien, in systematischer Anordnung unter Anwendung der gleichen wissenschaftlichen Terminologie;

d) für jedes Land ist ein Verzeichniss der dort vorkommenden Vögel aufzustellen, nach dem Muster des von den Herren v. Homeyer und v. Tschusi für Deutschland und Oesterreich-Ungarn ausgearbeiteten, unter Beifügung der betreffenden Localnamen;

e) zur Erlangung von ornithologischen Beobachtungen ist besondere Rücksicht zu nehmen auf Heranziehung von Akademien, gelehrten Gesellschaften, Vereinen, der naturwissenschaftlichen Publicistik, dann der Consulate, der religiösen Missionen, der meteorologischen und verwandten Stationen, des Lehr- und Forstpersonales, des Aufsichtspersonales der Leuchtthürme u. s. w.;

f) wenn fachkundige, zuverlässige Beobachter zur Verfügung stehen, sollen möglichst über alle vorkommenden Vogelarten Aufzeichnungen gemacht werden, wenn nicht, bleibt es dem Comité überlassen, einzelne bekannte Arten speciell zur Beobachtung vorzuschlagen;

g) es ist erwünscht, dass gleichzeitig aus dem Gebiete der übrigen Thierwelt und der Pflanzenwelt phänomenologische Beobachtungen angestellt und einschlägige meteorologische Erscheinungen notirt werden.

XI. Jeder Staat ist in dem internationalen Comité durch einen oder mehrere Delegirte vertreten. Dieses Comité wird vorläufig aus folgenden Herren zusammengesetzt:

Argentinische Republik: Burmeister Berg; Australien: Ramsay; Belgien: de Sélys-Longchamps, Dubois; Brasilien: Baron Carvalho Borges; Britisch-Indien: Anderson, Da Cunha: Chili: Philippi; Dänemark: Lütken; Deutschland: v. Homeyer, Hofrath Meyer. R. Blasius; Frankreich: Milne-Edwards, Oustalet; Griechenland: Krüper; Grossbritannien: Harvie Brown, Cordeaux, Kermodec; Japan: Capt. Blackinston; Java: Vorderman: Italien: Giglioli, Salvadori: Neu-Seeland: Buller; Niederlande: Pollen; Norwegen: Collett; Österreich-Ungarn: v. Tschusi, v. Madarász. Brusina: Portugal: Barboza de Bocage; Russland: Radde, v. Schrenck, Palmén, Bogdanoff; Schweiz: Fatio, Girtanner; Schweden: Graf Thott; Serbien: Dokič; Vereinigte Staaten von Amerika: Merriam, Cones.

Das Comité hat das Recht der Cooptation.

Ich muss bemerken, dass die Redaction, ganz bestimmter Verhältnisse wegen, noch nicht hat stattfinden können. Ich möchte daher nur bitten, die Thesen, vorbehaltlich einer späteren Redaction, anzunehmen.

Ehrenpräsident Marquis und Graf v. Bellegarde: Meine Herren! Ich bin von Seiner k. k. Hoheit, dem durchlauchtigsten Kronprinzen Rudolf beauftragt, mitzutheilen, dass Höchstdieselben mit grossem Vergnügen, im Interesse für die Wissenschaft geruhen, das Protectorat für das permanente internationale Comité zur Errichtung von Vogelbeobachtungs-Stationen anzunehmen. (Bravo! Bravo!)

Staatsrath Radde: Meine Herren! Im Namen des Congresses spreche ich den tiefgefühltesten Dank aus.

Es handelt sich nun, den Antrag der III. Section anzunehmen. (Der Antrag wird einstimmig angenommen.)

Meine Herren! Nachdem nunmehr, laut des aufgestellten Programmes, Zweck und Ziel des Congresses, wie ich glaube, durch fleissiges Arbeiten, durch einträchtiges Streben, in der That zu einem guten Ende geführt wurde, da ja sämmtliche Mitglieder einstimmig alle drei Resolutionen acceptirten, wenn auch allerdings dies nicht immer

download unter www.biologiezentrum.at

ohne bestimmte Explicationen, ohne bestimmte Einwendungen geschehen ist, so kamen wir endlich doch zu einem allgemein giltigen und befriedigenden Resultate. Wir können hiemit die directe Aufgabe des ersten internationalen Ornithologen-Congresses als gelöst betrachten und könnten sofort den Schluss dieses Congresses einleiten, wenn wir nicht in allererster Reihe bestimmen müssten, wann und wo der zweite Congress stattfinden soll.

Ich richte daher an Sie in dieser Plenarsitzung die Frage, und bitte um Ihre Meinung, in welchem Zeitraume Sie es für zweckmässig halten, abermals die betreffenden Regierungen anzugehen, im Interesse des Vogelschutzes, im Interesse der Fragen, die die gesammte Vogelwelt überhaupt betreffen, im Interesse der Beobachtungsstationen, im Interesse des Punktes II unseres Programmes abermals die Männer zu berufen, welche sich mit diesen Fragen speciell befassen. Ich möchte mir erlauben, zu bemerken, dass ein allzu oftes Zusammenrufen eines solchen Congresses nicht rathsam ist. Es könnten die betreffenden Regierungen, da eine solche Sache, wenn auch von grossem, aber keineswegs von einem so massgebenden und so wichtigen Werthe ist, doch nicht so häufig ihre Zustimmung und mit dieser auch die nöthigen Geldmittel gewähren wollen, um Delegirte zu delegiren. Meinerseits würde ich vorschlagen, einen Zeitraum von drei Jahren verstreichen zu lassen, das Angebahnte in praxi zu erproben, aus der Erfahrung zu lernen, daraufhin Manches, was hier beschlossen wurde, zu modificiren und mit neuen Gesichtspunkten nach Verlauf von drei Jahren aufzutreten.

Was den Ort anbelangt, so würde ich mir erlauben, das Centrum Europas, die Schweiz, vorzuschlagen, die in dieser Frage so bedeutend voraus ist, die solche Specialisten in unserer Wissenschaft besitzt, und in der wir bestimmt ebenso liebenswürdig und mit offenen Armen empfangen würden wie hier in Wien. Sollte Jemand der Herren in Hinsicht des Ortes oder der Zeit anderer Meinung sein, oder gesonnen sein, einen Ort in der Schweiz vorzuschlagen, bitte ich denselben, sich zum Worte zu melden.

Professor Fatio (in französischer Sprache): Indem wir an den Schluss unserer Arbeiten gelangt sind, gestatten Sie mir, noch einige Worte zu sprechen. Ich würde zwar ein vollständigeres Gesetz des internationalen Vogelschutzes wünschen; allein ich bin trotzdem sehr glücklich, aus den Verhandlungen ersehen zu haben, mit welchem internationalen Eifer die Vogelschutzfrage hier behandelt wurde. Man hat soeben vorgeschlagen, sich in 3 Jahren wieder zu versammeln, und ich hoffe, dass unter der mächtigen und erlauchten Protection Seiner k. k. Hoheit des durchl. Kronprinzen von Oesterreich die von uns eingesetzte internationale Commission schnell zu practischen und nützlichen Resultaten gelangen wird, die dem nächsten ornithologischen Congress vorliegen werden. Obzwar ich mit meinem Minister in Bern darüber noch nicht correspondirt habe, zweifle ich doch nicht, dass er an Sie die Einladung ergehen lassen wird, den zweiten Congress bei uns in der Schweiz abzuhalten. Unser Land ist für Ornithologie sehr interessirt und sehr gastfrei für die Männer der Wissenschaft. Es wird gewiss Alles thun, um Sie gastfreundlich zu empfangen. Ich will noch zum Schlusse der Wiener Ornithologen-Gesellschaft danken für die liebenswürdige Aufnahme, die sie uns zu Theil werden liess, und freue mich, dies Namens meines Vaterlandes ausdrücken zu können.

Dr. Blasius: Meine Herren! Wenn ich zunächst auf einen Punkt eingehen darf, den der Herr Vorredner erwähnt hat, dass sich nämlich das Comité für Beobachtungsstationen mit der Frage des Vogelschutzes beschäftigen soll, so möchte ich nur erwähnen, dass ich bereits im Privatgespräche mit Herrn Dr. Borggreve in Bezug auf die Motive seines Antrages gesprochen, und dass meiner Ansicht nach seitens dieser Beobachtungsstationen sehr gut die Fragen in Bezug auf die Vermehrung oder Verminderung der Vögel gelöst werden könnten, und kann ich erklären, dass ich als Präsident dieses Comités Alles daran setzen werde, speciell durch Aufrufe an die Beobachter, respective an die Localcomités, damit dieser Frage volle Aufmerksamkeit gewidmet werde.

Was die Oertlichkeit betrifft, in der wir unseren nächsten internationalen Ornithologen-Congress abhalten werden, so möchte ich mir nach den warmen Worten des officiellen Delegirten der Schweiz erlauben, eine bestimmte Stadt vorzuschlagen. Ich kann die Herren versichern, anlässlich des internationalen hygienischen Congresses, den ich vor wenigen Jahren in der Schweiz mitmachte, haben wir, die wir aus allen Ländern kamen, eine derartige liebenswürdige Aufnahme in Genf gefunden, dass sie höchstens durch die hier in Wien geübte übertroffen wird. Ich glaube nun, man muss mit den Orten für den Congress etwas wechseln, und da schlage ich ihnen Luzern, im Centrum der Schweiz, vor, das von allen Seiten bequem zu erreichen ist. Es hat eine bevorzugte schöne Lage, und sind von dort aus Partien auf den Rigi, zum Vierwaldstädtersee, St. Gotthard u. s. w. zu machen. Ich würde ferner als Zeit vorschlagen, nach drei Jahren wieder zu tagen, welches Zeitmass sich bei medicinischen Congressen in den letzten Jahren bewährt hat. Was die Jahreszeit betrifft, so möchte ich vorschlagen, da wir uns ja die Gletscher der Schweiz besehen wollen, einen späteren Monat und zwar Mai oder Juni zu wählen. Es sind dies die Monate, wo die Schilderung unseres verehrten Herrn Präsidenten, die er uns gestern machte, in vollem Masse zutrifft.

Professor Dr. Borggreve: Da in der eben angeführten Jahreszeit der Andrang der Fremden in Luzern so überaus gross ist, dürfte es schwer sein, geeignete Locale zu finden, deshalb möchte ich vorschlagen, eine frühere Zeit zu bestimmen oder Zürich zu wählen.

Dr. Blasius: Mit Rücksicht darauf schlug ich Mai oder Juni vor. Uebrigens glaube ich, dass dies zu bestimmen, Sache der Herren aus der Schweiz ist.

Dr. Palacky: Ich erlaube mir zu beantragen, Zeit und Ort den Einladern aus der Schweiz zu überlassen. Ausserdem möchte ich Herrn Dr. Blasius gegenüber auf Einiges aufmerksam zu machen. Da Einige von uns leider auch Professoren sind und im Mai und Juni schwer abkommen könnten, müsste eine Zeit gewählt werden, in der unsere Berufsgeschäfte uns abzukommen erlauben. Daher bitte ich nochmals, Ort und Zeit dem Einlader zu überlassen, der sich mit dem Comité in's Einvernehmen setzen und alle Umstände berücksichtigen könnte. Es ist ja nicht leicht, drei Jahre vorher Alles zu bestimmen.

Präsident Staatsrath Radde: Wünscht noch Jemand darüber zu sprechen.

Dr. Borggreve: Bitte um's Wort zur Geschäftsordnung. (Wird ertheilt.) Da unzweifelhaft betreffs des fusionirten Antrages wohl nicht Alle mit voller Befriedigung auseinandergehen, so erlaube ich mir den Antrag zu stellen, dass wenigstens die einzelnen Anträge, die dazu beigetragen haben, den fusionirten Antrag zusammenzusetzen, im Berichte vollständig zum Ausdrucke gelangen. (Bravo! Bravo!)

download unter www.biologiezentrum.at

Präsident Dr. Radde: Es werden in diesen Berichten überhaupt alle Reden pro und contra zum Abdruck gebracht und so wird auch der Wunsch des Herrn Professor Dr. Borggreve erfüllt.

Professor Dr. Borggreve: Ich erwähnte das nur, weil beispielsweise mein erster Antrag nicht zur Discussion gebracht worden ist.

Dr. Blasius: Ich ziehe sehr gerne meinen speciellen Vorschlag zu Gunsten desjenigen des Herrn Professor Palacky zurück.

Ich will nur kurz bemerken, dass die Pfingstferien, die seit Jahrzehnten in Deutschland zu Ornithologen-Congressen benützt wurden, in die Monate Mai oder Juni fallen. Uebrigens stimme ich mit Professor Palacky vollkommen überein, dass es Sache der Schweizer Delegirten ist, Näheres darüber zu bestimmen.

Dr. Schiavuzzi: Ich glaube, es wäre gut, über die specielle Congresssprache etwas zu bestimmen, weil beispielsweise, wenn die Correspondenzsprache italienisch, englisch oder deutsch wäre, einige Herren im vorhinein sagen könnten, dass sie an dem Congresse nicht theilnehmen können, weil sie diese specielle Sprache nicht verstehen.

Dr. Blasius; Meine Herren! Ich habe mehrere internationale Congresse mitgemacht. Es pflegt dabei der Usus zu herrschen, dass die Landessprache auch die Congresssprache ist. Wenn wir also beispielsweise in Luzern tagen würden, würde die Congresssprache die deutsche sein. Als wir vor zwei Jahren in Genf tagten, sprachen wir französisch. Es ist aber gestattet, in jeder Sprache, in englischer, französischer etc. zu sprechen, da, wie es auch in der gestrigen Sitzung bei uns der Fall war, immer Herren anwesend sind, die den Sinn des Gesprochenen wiedergeben. So wird es, glaube ich, auf allen internationalen Congressen gehalten.

Präsident Staatsrath Radde. Wünscht noch Jemand in Bezug auf diesen Punkt eine Mittheilung zu machen? Da sich Niemand meldet, erlaube ich mir, in erster Reihe die Herren darauf aufmerksam zu machen, dass im Verlaufe der jetzigen Sitzung der Bericht der ersten Nachmittagssitzung des internationalen Congresses bereits im Reindruck erschienen ist.

Professor Fatio: Ich beantrage, dass die internationale Commission über die Vogelschutzfrage dem nächsten Congresse bestimmte Vorschläge bringe.

Präsident Staatsrath Radde! Meine Herren! Sie sind wohl Alle einverstanden mit dem Vorschlage des Herrn Professor Fatio und in Folge dessen werden wir die III. Section ersuchen, dies auszuführen. Wünscht noch Jemand das Wort? Niemand meldet sich. Ich werde nun in erster Reihe in Bezug auf die morgen stattfindende feierliche Schlusssitzung, in welcher wir nicht mehr von Geschäften zu sprechen und in welcher wir die Aufgabe haben werden, den Allerhöchsten Protector und dessen Gefolge, da er ein grosser Freund der Vogelwelt und überhaupt der Natur ist, über diese und jene Scenerie der ihm lieben Welt zu unterhalten, Einiges bemerken. Ich frage nun bei den anwesenden Herren nach, wer von Ihnen morgen einen Vortrag in Gegenwart Sr. k. k. Hoheit zu halten wünscht, und ich bemerke zugleich, dass, falls sich mehrere oder viele Herren melden sollten, welche dieser Ehre theilhaft werden wollen, wir die Zeit eines solchen Vortrages nothgedrungen abmessen müssen. Ich bitte diejenigen Herren, welche sich etwas ausarbeiten wollen, was sie zu sprechen gedenken, bis morgen Früh oder jedenfalls vor der Sitzung sich bei mir zu melden. Mein verehrter Freund Herr Dr. Blasius wird einen Vortrag: „Reisebilder aus Schweden und Norwegen" halten.

(Fortsetzung folgt.)

Zwergtrappen (Otis tetrax, L.) in Oberösterreich und Salzburg.

Eine bei Enns am 12. Dec. erlegte Zwergtrappe ♀ wurde dem hiesigen als eifriger Jäger und geschickter Präparator bekannten Hutmacher Heinr. Blum zum Ausstopfen übersandt und wie mir eben Dr. Alex. Petter, Director des städt. Museums Carol.-Augusteum in Salzburg mittheilt, erhielt das genannte Institut am 22. dieses gleichfalls ein ♀ der Zwergtrappe, die bei Taxenbach im Salzburg'schen erlegt worden war.

In Oberösterreich erscheint diese Art sehr selten am Zuge und stehen im Linzer Museum Francisco-Carolinum nur 2 Exemplare aus den Jahren 1858 (Kleinmünchen) und 1868 (Wels). J. Hinterberger (Die Vögel von Oesterreich ob der Enns. — Linz, 1854) kennt sie nicht als oberösterr. Vogel, aber Moll und Schrank (Naturhistor. Briefe, I. V. 83. p. 3) erwähnen, dass ein Exemplar im Mai 1783 in der Linzer Gegend, wo dieser Vogel nicht all zu selten, erlegt und dem Abte Schiffermüller als „Haidehühnchen" gebracht wurde.

Ob unter letzterer Bezeichnung wirklich die Zwergtrappe gemeint, oder selbe sich auf den hier nicht seltenen Triel beziehet, dürfte schwer zu entscheiden sein.

Für Salzburg ist die Zwergtrappe zum erstenmal durch obigen Fall nachgewiesen.

Linz a. D., 25. December 1885.

Von Tschusi zu Schmidhoffen.

Arten der österreichisch-ungarischen Ornis im Thal des Tana-Flusses, Ost-Finmarken, 69° bis 70° N. Br.

(Nach **A. Cr. Chapman**, Ibis 1885, p. 158.)

Archibuteo lagopus. 22. Mai, 1.—3. Juni: Nest mit drei Eiern auf trockenem Gras; 9. Juni: Ein sehr hellfarbiges Stück; 13. Juni: Nest mit einem Ei; 25. Juni: Grosses Nest mit vier Eiern.

Pandion haliaëtus. 7. Juni: Nest ohne Eier, mit grünem Moos ausgelegt, auf unzugänglicher Klippe; 29. Juni: Leeres Nest.

Hypotriorchis aesalon. 27. Mai: Neu gebautes Nest mit vier Eiern, inmitten einer Colonie von Turdus pilaris.

Tinnunculus alaudarius. Einer, 27. Mai.

Falco peregrinus. 6. Juni: Zwei Paare.

Hirundo urbica. Ankunft 19. Juni.

Cypselus apus. Nestbau in den Klippen; 28. Juni.

Sylvia hortensis. 28. Juni; singend.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 010

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Sitzungs-Protokolle des Ersten internationalen Ornithologen - Congresses. (Fortsetzung.) 3-7